

Der leise Abschied vom Stabhochsprung

Niedersachsens Top-Athletin Annika Roloff ist jetzt Dreispringerin



Ex-Stabhochspringerin und Neu-Dreispringerin Annika Roloff
beim morgendlichen Training am Strand im Mini-Trainingslager auf Fuerteventura

Ihre Stabhochsprung-Karriere begann mit 1,66 Metern im Alter von sechs Jahren und endete 20 Jahre später mit dem Gewinn der Vize-Weltmeisterschaft der Studentinnen in Taiwan. Dazwischen lagen unzählige Titel auf nationaler und niedersächsischer Ebene – jetzt hat Annika Roloff den Sprungstab beiseite gelegt und im Dreisprung eine neue Motivation gefunden.

Es kamen viele Dinge zusammen, die die 27jährige MTVerin zu ihrem Entschluss trieben, dem Stabhochsprung, mit dem sie so außergewöhnliche Erfolge feiern durfte, Lebewohl zu sagen. Eines davon war am Ende die eigene Erkenntnis, für eine dauerhafte Präsenz in der Weltspitze nicht die notwendigen Voraussetzungen mitzubringen; so fehlten Holzmindens Top-Sportlerin ein paar Zentimeter an Körpergröße, und dieser Umstand musste sich schließlich in Technik und Wahl der Stablänge auswirken. Es wirkte auch nicht eben motivierend auf Annika Roloff, dass sie trotz Normerfüllung unverständlicher Weise nicht mehr für den Bundeskader Stabhochsprung zugelassen wurde, dem sie jahrelang angehört hatte.

Sie nahm es insgesamt gelassen, auch irgendwie froh, dem Druck nicht mehr zu unterliegen: „Was will ich mehr? Ich habe doch alles erreicht, was ich wollte!“ so der Kommentar der Leichtathletin, die mit sich und ihrer Stab-Karriere im Reinen ist. 2011 gewann sie Bronze bei den U20-Europameisterschaften in Ostrava/Tschechische Republik, drei Jahre später gelang ihr während ihres Auslandsaufenthalts in Akron/Ohio als erster Nicht-Amerikanerin in Eugene/Oregon der Gewinn der US-Studentenmeisterschaft. In einer ihrer früheren Kader-Bewerbungen war als Fernwunsch die Teilnahme an Olympischen Spielen zu lesen – ein Ziel, das sich die meisten Athleten vergeblich vornehmen. Annika Roloff konnte sich diesen Traum 2016 erfüllen, als sie bei den Spielen in Rio de Janeiro für Deutschland an den Start gehen durfte. Die Stadt Holzminden verlieh ihr daraufhin als erster Sportlerin und Repräsentantin ihrer Heimatstadt die Haarmann-Nadel. Konnte dieser Höhepunkt ihrer sportlichen Laufbahn eigentlich überhaupt noch überboten werden?

Als mehrfache deutsche Meisterin war sie auch in Niedersachsen fast zwei Jahrzehnte lang das Maß aller Dinge. Mit zwölf Jahren gewann sie ihren ersten Landesmeistertitel im Stabhochsprung, und es folgten noch 44 weitere – keineswegs alle mit dem Stab: Annika war nach einem vielseitigen Trainingsaufbau in jungen Jahren auch im Mehrkampf, im Weitsprung, über die Hürden und im Diskuswurf erfolgreich. 20 Jahre lang begleitete sie ihr Vater Klaus Roloff, heute Stabhochsprung-Landestrainer in Niedersachsen, bis sie 2015 für eine neue Herausforderung nach Potsdam wechselte, Anfang 2017 aber wieder nach Hannover zurückkehrte, wo sie seit Beginn ihres Studiums wohnt.

Noch einmal zeigte sie ihre ganze Klasse im August 2017 in Leverkusen, als sie mit den wohl besten Sprüngen ihrer Karriere 4,51 Meter übersprang und nur ganz knapp an 4,66 Metern scheiterte. Ihre Bestmarke von 4,60 Metern sollte in der darauf folgenden Hallensaison fallen, doch muskuläre Probleme – nicht ungewöhnlich nach so vielen Jahren im Hochleistungsbereich – machten dies zunichte. Und so fasste die MTVerin noch im Winter 2018 den Entschluss, zwar nicht mit der Leichtathletik abzuschließen, sich aber eine neue Herausforderung zu suchen. Sie schloss sich der Springer-Gruppe um Landestrainer Frank Reinhardt an, um sich in Zukunft im Dreisprung zu versuchen. Nur Insider wissen, dass sie auch in dieser Disziplin vor vielen Jahren einmal unter Deutschlands Besten aufgetaucht war.

Auf Seiten des DLV, für den sich die Holzmindenerin jahrelang national und international ins Zeug gelegt hatte, hinterließ ihr Entschluss bedauerlicher Weise wenig Nachhall. Und so wurde es ein insgesamt leiser Abschied vom Stabhochsprung für die Landesrekordhalterin, die damit eine nur schwer zu füllende Lücke hinterlässt.